Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

27.8.1864 (No. 202)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. August.

Nr. 202. Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. **1864.**

Amtlicher Theil.

Karlsruhe, 26. August.

Durch Allerhöchste Ordre vom 18. d. Mts. wird dem Oberstleutnant von Laroche, Adjutant Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß ertheilt, das ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehene Commenthurkreuz II. Klasse des Friedrichs-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 20. August d. J. gnädigst geruht, die Amtsrevisoren

Bonaventura Mader in Konstanz,
Rechnungsrath Michael Schuster in Karlsruhe,
Adam Donsbach in Kork,
Joseph Gantner in Haslach,
Wilhelm Knaus in Eberbach,
Franz Joseph Rothmund in Wolfach,
Matthäus Engesser, in Engen und
Christoph Steinmetz in Sinsheim — den Letztern auf sein Ansuchen und bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit —

in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich ferner unter'm gleichen Tag gnädigst bewogen gefunden, mit dem 1. Oktober l. J. die Nachfolgenden als Gerichtsnotare zu ernennen:

bei dem Amtsgericht Konstanz den Amtsrevisor Jakob Anton Stoll in Staufen,
Bei dem Amtsgericht Radolfzell den Amtsrevisor Bartholomäus Leonhard daselbst,
bei dem Amtsgericht Meßkirch den Amtsrevisor Karl Merlet daselbst,
bei dem Amtsgericht Stockach den Amtsrevisor Christian Walker daselbst,
bei dem Amtsgericht Engen den Amtsrevisor Hermann Bodemüller in Ueberlingen,
bei dem Amtsgericht Waldshut den Amtsrevisor Friedrich Schrott daselbst,
bei dem Amtsgericht Donaueschingen den Amtsrevisor Joseph Zamponi daselbst, unter Belassung seines Charakters als Rechnungsrath,
bei dem Amtsgericht Staufen den Kommunrevisor Johann Friedrich Sevin in Freiburg,
bei dem Amtsgericht Breisach den Amtsrevisor Wilhelm Schlachter daselbst,
bei dem Amtsgericht Freiburg den Stadtamts-Revisor Norbert Hermanuz daselbst, unter Belassung seines Charakters als Rechnungsrath,
und den Landamts-Revisor Christian Aberle daselbst, unter Belassung seines Charakters als Rechnungsrath,
bei dem Amtsgericht Neustadt den Amtsrevisor Gabriel Reichert daselbst, unter Belassung seines Charakters als Rechnungsrath,
bei dem Amtsgericht Waldkirch den Amtsrevisor Heinrich Kaiser daselbst,
bei dem Amtsgericht Emmendingen den Amtsrevisor Theodor Hitzig daselbst,
bei dem Amtsgericht Kenzingen den Amtsrevisor Karl Theodor Müller in St. Blasien,
bei dem Amtsgericht Schopfheim den Amtsrevisor Ludwig Wilhelm Gmelin daselbst,
bei dem Amtsgericht Lörrach den Amtsrevisor Friedrich Kiefer daselbst,
bei dem Amtsgericht Müllheim den Amtsrevisor Gustav Hammetter daselbst,
bei dem Amtsgericht Lahr den Amtsrevisor Ludwig Karl Glaßner in Kenzingen,
bei dem Amtsgericht Offenburg den Amtsrevisor Philipp Jakob Schmitt daselbst,
bei dem Amtsgericht Gengenbach den Amtsrevisor Joseph Anton Provence daselbst,
bei dem Amtsgericht Oberkirch den Amtsrevisor Alois Vogel daselbst,
bei dem Amtsgericht Achern den Amtsrevisor Hermann Höser daselbst,
bei dem Amtsgericht Bühl den Amtsrevisor Franz Blater daselbst,
bei dem Amtsgericht Baden den Amtsrevisor Wilhelm Grimm daselbst,
bei dem Amtsgericht Gernsbach den Amtsrevisor Karl Friedrich Vollrath daselbst,
bei dem Amtsgericht Rastatt den Amtsrevisor Ludwig Greiffenberg daselbst,
bei dem Amtsgericht Karlsruhe den Stadtamts-Revisor Georg Gerhard daselbst, unter Belassung seines Charakters als Rechnungsrath,
und den Amtsrevisor August Wilhelm Mayer in Rheinbischofsheim,
bei dem Amtsgericht Ettlingen den Amtsrevisor Jakob Laumann daselbst,
bei dem Amtsgericht Durlach den Amtsrevisor Karl Gottfried Reiff daselbst,
bei dem Amtsgericht Bruchsal den Amtsrevisor Georg Jauch daselbst,
bei dem Amtsgericht Bretten den Amtsrevisor Karl Friedrich Artopäus in Schönau,
bei dem Amtsgericht Pforzheim den Amtsrevisor Christian Sauer daselbst,
bei dem Amtsgericht Mannheim den Amtsrevisor Wilhelm Friedrich Winther daselbst, unter Belassung seines Charakters als Rechnungsrath,
bei dem Amtsgericht Ladenburg den Amtsrevisor Karl Bayer daselbst,
bei dem Amtsgericht Weinheim den Amtsrevisor Max Hecht daselbst,
bei dem Amtsgericht Heidelberg den Amtsrevisor Karl Stark in Mosbach,
bei dem Amtsgericht Neckargemünd den Amtsrevisor Karl Dufner daselbst,
bei dem Amtsgericht Neckarbischofsheim den Amtsrevisor Johann Ludwig Meyer daselbst,
bei dem Amtsgericht Eberbach den Amtsrevisor Max Schwarz in Walldürn,
bei dem Amtsgericht Mosbach den Amtsrevisor Valentin Heisch in Schwetzingen,
bei dem Amtsgericht Tauberbischofsheim den Amtsrevisor Johann Höge daselbst,
bei dem Amtsgericht Gerlachsheim den Amtsrevisor Franz Kuhn daselbst,
bei dem Amtsgericht Wertheim den Amtsrevisor Heinrich Moser daselbst.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin,** 26. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." weist die Kombinationen großer politischer Tragweite des Besuchs zu Wien zurück; die Ministerbesprechungen hätten vorzugsweise der Handelspolitik gegolten. Der Beweis davon sei, daß die preußische Antwort auf die österreichische Note vom 29. Juli den Wunsch nach detaillirter Aufstellung der Begehren Oesterreichs ausdrücke, sowie die Bereitwilligkeit, Alles zu prüfen und auf das Mögliche einzugehen.

Hamburg, 26. Aug. (Frkf. J.) Diese Nacht ist der Kronprinz von Italien über Kiel hierher zurückgekehrt. — Der „Alton. Merkur" meldet, die Räumlichkeiten des Schlosses Gottorp bei Schleswig würden für die Zwecke der Interimsregierung restaurirt werden.

† **Kopenhagen,** 25. Aug. Die Donnerstags-Nummer der „Flyveposten" sagt, die durch Bille-Brahe nach Wien überbrachten Instruktionen enthielten nur allgemeine Grundzüge. Erst jüngst seien ausführliche Instruktionen mit den nöthigen Einzelheiten nachgesandt worden.

† **New-York,** 12. Aug. Die Konföderirten übergaben Fort Gaines und sprengten Fort Powell (Mobile). Das konföderirte Geschwader in der Bucht von Mobile wurde theils zerstört, theils genommen. Gold 255.

Ein päpstliches Sendschreiben über die Schulfrage in Baden.

Karlsruhe, 25. Aug. In Nr. 14 des „Anzeigeblatts für die Erzdiözese Freiburg" wird von dem Erzbischof zu Freiburg das an denselben gerichtete „Sendschreiben Sr. Heiligkeit des Papstes mitgetheilt, worin das Oberhaupt der katholischen Kirche sich über die Schulfrage in Baden ausspricht". Der Kuratklerus wird beauftragt, dieses Sendschreiben von den Kanzeln zu verkündigen.

Es ist sehr zu wünschen, daß die Katholiken des Landes dieses päpstliche Sendschreiben, wenn es sich auch nur auf eine vor dem Erlaß des Schulgesetzes liegende Zeit bezieht, nicht blos vorlesen hören, vielleicht sogar nur begleitet von mancherlei freien Zuthaten erregter Kanzelredner vorlesen hören, sie mögen es auch selbst wiederholt und mit ernstem Nachdenken lesen. Dieses Sendschreiben ist — Alles in Allem genommen — in der gegenwärtigen Lage der Dinge für die Freunde des Schulgesetzes in der katholischen Bevölkerung und Geistlichkeit eben so erfreulich, als niederschlagend und beschämend für jene Eiferer, welche es als selbstverständlich betrachteten, daß die katholischen Geistlichen sich an dem neuen Oberschulrath nicht betheiligen sollten. Dieser letztere Vorschlag ist so scharf wie möglich in dem päpstlichen Sendschreiben verurtheilt, während, wie sich ganz zweifellos nachweisen läßt, die Volksschulen, über welche der Papst klagt, in Baden gar nicht vorhanden sind.

Man darf freilich — wie Jedermann weiß — an päpstliche Sendschreiben und dgl. nicht denselben Maßstab anlegen, wie an öffentliche Dokumente andern Ursprungs. Eine allgemeine Atmosphäre weitgehender Ansprüche in irdischen und himmlischen Dingen ist da immer verbreitet, und man muß, einen Styl in der Behandlung der Thatsachen in Vergangenheit und Gegenwart hinnehmen, gegen welchen sich — sobald deßhalb etwas wirklich auf dem Spiel stehen würde — die Kritik sofort erheben würde.

Dieses einmal zugelassen, wird man vor Allem sich durch den gemäßigten Ton in dem vorliegenden Sendschreiben freundlich angesprochen fühlen. Wir, die wir in Baden gelegentlich der Schulfrage an die Todesqualen der ersten Christen unter der Verfolgung der Heiden, und an die Schandthaten des Renegaten Kaisers Julian gemahnt wurden; wir, denen die wilden Raubthiere vorgeführt wurden, wie selbst sie ihre Jungen gegen blutdürstige Feinde zu vertheidigen bereit sind — wir lesen mit zugeneigter Verwunderung die von solchen Wuthbildern gänzlich freie einfache Sprache in diesem Sendschreiben, das selbst seine Klagen und seine Verurtheilung feindlicher Gegensätze unter Hinweis auf die Quelle seiner Nachrichten und bedingt durch klargestellte Voraussetzungen ausspricht. Man wird daran erinnert, daß hier ein Greis spricht, der wirklich „von großen Bitterkeiten des Lebens umdrängt ist". Es mag ihm, dem der katholische König Italiens Land und Leute abgenommen hat, den Rest fortwährend bedroht, der die bittere Hilfe Frankreichs schwer erkaufen muß, in dessen Nähe Bischöfe, die der weltlichen Gewalt nicht pariren wollen, mit Geld gestraft und ins Gefängniß gebracht, Klöster aufgehoben, Kirchengüter eingezogen wurden, der vernimmt, daß man in Polen und Rußland die katholische Kirche in allen Grundfesten bedroht u. s. w. — ihm mag vieles Andere als weit schwerer für das Heil der katholischen Kirche erschienen sein, als die Vorgänge in Baden, trotzdem, daß sie ihm nur durch ganz einseitige und unrichtige Schilderungen nahe gebracht wurden. (Forts. folgt.)

Deutschland.

Frankfurt, 25. Aug. Offizielle Mittheilung über die Bundestags-Sitzung vom 24. d. M.

Es kamen zunächst Berichte der Bundeskommissäre und des Höchstkommandirenden der Bundestruppen in Holstein, die zum Theil auf die Vorgänge in Rendsburg sich beziehen, zur Vorlage, und wurden an die betreffenden Ausschüsse verwiesen. Von Oesterreich ward ein Verzeichniß der Mitglieder des Austrägal-Gerichtshofes überreicht. Von dem Ausschuß in Militärangelegenheiten wurden Vorträge erstattet: Ueber die Dienst- und Einkommensverhältnisse des Kanzleipersonals der Militärkommission und über die Einberufung der Abtheilung für das Rechnungs- und Liquidationswesen der Exekution in Holstein und Lauenburg. Die Revision der Bundeskassen-Rechnungen vom Jahr 1863 ward vorgelegt und eine Eingabe der Ritter- und Landschaft von Lauenburg, welche sich über die eventuelle Vertheilung der Kriegs- und Exekutionskosten ausspricht, den vereinigten Ausschüssen zugewiesen. Schließlich beschäftigte sich die Bundesversammlung noch mit einigen Eingaben von Privatpersonen.

München, 25. Aug. (W. T.-B.) Die Reiseroute des Königs von Preußen ist abgeändert. Der König wird nächsten Samstag hier eintreffen und sofort zum Besuch des Königs Ludwig II. nach Hohenschwangau weiter reisen, woselbst er bis zum Montag verweilen wird.

Wiesbaden, 24. Aug. Die „Nass. Lndsztg." theilt den von dem Herzog bei dem vorgestern stattgehabten Festessen im Schloß zu Biebrich gesprochenen Toast mit; wir entnehmen demselben folgende Stelle:

Es sind mir gestern von allen Theilen des Landes und aus allen Schichten der Bevölkerung eine Menge von Adressen überreicht worden, welche alle einstimmig sind im Ausdruck der Anhänglichkeit. Bei dem Bewußtsein, stets nur das Gute gewollt zu haben, kann diese Anerkennung meinem Herzen nur in hohem Grad wohlthuend sein. Einen Wunsch ruft sie aber auch in mir wach und stellt ihn mir lebendig vor die Seele. Möge der heutige Tag ein Tag der Versöhnung werden unter den verschiedenen Parteien, die sich leider in den letzten Jahren so vielfach feindlich gegenüberstanden, und zwar dadurch ein Tag der Versöhnung, daß sich Alle, auch die Widerstrebenden, von meinen guten Absichten überzeugen und inne werden, daß das Wohl des Ganzen nicht dadurch erreicht werden kann, wenn sie andere Wege wandeln, sondern nur dadurch, daß Alle mit mir vereint nach einem Ziel streben, dem Wohl des ganzen Landes.

Dresden, 25. Aug. (A. Z.) Das „Dresden. Journ." meldet in einem Telegramm aus Kiel: Die vom Bundestag geforderte Begründung der Successionsrechte des Herzogs Friedrich ist gestern nach Frankfurt abgegangen.

Hamburg, 25. Aug. Die „Aarhuus Stifts-Ztg." enthält eine Bekanntmachung des Generalleutnants v. Plonski vom 20. August, dahin gehend, daß unter Kriegsmaterial, dessen Einfuhr und Ausfuhr unbedingt untersagt ist, Pulver, Blei, alle Arten Munition, Schuß-, Hieb- und Stichwaffen, unter Verpflegungsgegenständen, deren Ausfuhr verboten, Rindvieh, Hafer, Roggen, Roggenmehl zu verstehen sind. Pferdeausfuhr ebenfalls untersagt.

Hamburg, 25. Aug. Zufolge der Flensburger „Nordd. Ztg." ist der entlassene Physikus Madwig in Hadersleben (Bruder des dänischen Exministers) polizeilich angewiesen

worden, Schleswig unverzüglich zu verlassen. Der Prinz Friedrich Karl ist über Föhr und Sylt am 23. Abends nach Tondern und Apenrade weitergereist. In Tondern wurde er von den Einwohnern jubelnd empfangen. Zufolge der „Itzehoer Nachr." haben auf Schloß Gottorf die Vorarbeiten begonnen, um bis zum 1. Oktbr. Lokalitäten für die Bureaus der Interimsregierung herzustellen. Mehrere schleswig-holsteinische Vereine haben das in Holstein angenommene Mißtrauensvotum gegen Plessen beschlossen.

Lübeck, 23. Aug. (Lüb. Ztg.) Die preußische Flottille, welche im Hafen von Travemünde erwartet wurde, ist heute Nachmittag um 4 Uhr 12 Minuten daselbst angekommen; sie besteht aus drei Korvetten und fünf Kanonenbooten.

Altona, 23. Aug. (H. C.) Heute feierte Altona sein zweihundertjähriges Bestehen als Stadt. In dieser Veranlassung versammelten sich Vormittags 11 Uhr die sämmtlichen Korporationen und Innungen, sowie verschiedene Genossenschaften Hamburgs in der Marktstraße, um präzis 1 Uhr den Marsch durch die Bahnhofsstraße, Königsstraße, über den Rathhausmarkt, durch die Langestraße 2c. nach der Palmaille und endlich nach der am nördlichen Ausgang der Bahnhofsstraße belegenen Exerzierweide zurückzulegen. Die meisten Häuser, an denen der Zug vorüberkam, prangten im reichsten Flaggenschmuck, und waren nicht selten bis zum Dachstuhl hinauf in allen Fenstern mit Schaulustigen besetzt, trotz des Regens, der fast ununterbrochen in Strömen vom Himmel herabgoß. Eröffnet wurde der große Festzug durch die bereits im Jahr 1639 gegründete Altonaer große Schützengilde, der sich der „Norddeutsche Schützenverein" und der „Schleswig-holsteinische Kampfgenossen-Verein" anschloß, alle mit prächtigen Standarten und schleswig-holsteinischen, sowie deutschen Abzeichen. Alsdann kamen die Schlächter, theils beritten, theils unberitten, in Blousentracht und mit rother Kopfbedeckung, sowie einen bekränzten Ochsen, ein bekränztes Kalb 2c. mit sich führend, ferner die Bäcker mit einem kolossalen Kringel und mit verschiedenen wirklichen Erzeugnissen ihres Fleißes, die Eleven der Altonaer Gelehrten- und Realschule, denen sich zahlreiche Angehörige des Hamburgischen Johanneums angeschlossen hatten, die Lehrer der Gelehrten- und Realschule, sowie die übrigen hiesigen Bildungsinstitute, die Buchdrucker mit dem Motto „Gott grüß' die Kunst", die Arbeiter der Fabriken von Buckup, Semper und Schwedler mit Wollengarn in den verschiedensten Farben, namentlich in den Farben Schleswig-Holsteins und Deutschlands, die Kunstdrechsler mit einem aufgestellten Schachspiel, die Korbmacher mit einer, große Heiterkeit erregenden Wiege, nebst sämmtlichem Zubehör, die Klempner, theils geharnischt zu Pferde, theils mit Blechhelmen als Kopfbedeckung, zu Fuß, die Tischler mit den verschiedensten Geräthen und Erzeugnissen en miniature, von der Wiege bis zum Sarge, die Hutmacher mit einem vortrefflichen Assortiment von Hüten jeglicher Gattung, theils an Stöcken befestigt, theils in einem zierlichen Glaskasten aufgestellt, die vereinigten Gärtner mit einer über einen sechsspännigen Wagen vertheilten herrlichen Auswahl von jungen Baumpflanzen, sonstigen Gewächsen und Blumen, inmitten derselben die Göttin Flora, und in der Nähe der Letzteren eine Fontaine, die Arbeiter der Gas- und Wassergesellschaft mit verschiedenen Gegenständen, die Ewerführer mit einer mit Waaren beladenen Schute, die Schiffszimmerleute mit zahlreichen kleinen Schiffen, die Segelmacher mit einem vollständig aufgetakelten Dreimaster, Hamburg-Altonaer Seefahrer mit besonders zahlreichen Flaggen jeglicher Nationalität, die Cigarrenmacher in Weiß gekleidet, mit rohem und verarbeitetem Tabak, und endlich die Spritzenleute in ihrer Dienstkleidung. Außerdem bemerkten wir in dem Festzug verschiedene Männer- und Knaben-Turnvereine beider Nachbarstädte, Hamburgische Schützen, die Eleven des Altonaer Exerzirinstituts für Knaben, die zahlreichen Schuhmacher Altona's, den Hamburgischen Märzverein von 1863, und noch einige andere unbedeutendere Genossenschaften. — Der Vorbeimarsch des Festzugs dauerte fast eine volle Stunde, und erreichte derselbe etwa um halb 4 Uhr die mit zahlreichen Wirthschaftszelten, sowie mit einer Rednerbühne versehene Exerzirweide. Allein der Regen dauerte leider mit solcher Kraft fort, daß die hier vorbereiteten Festlichkeiten nicht zur Ausführung kommen konnten und die verschiedenen Genossenschaften schon kurz nach 4 Uhr den Festplatz verließen.

Kiel, 21. Aug. Der „Alton. Mrk." schreibt: Ungeachtet wiederholter bestimmter Dementis von kompetenter Seite fahren verschiedene deutsche Blätter dennoch fort, von einer Anleihe zu reden, die Herzog Friedrich mit einem Frankfurter Bankhause abgeschlossen habe oder abzuschließen im Begriff stehe. Wir wiederholen nochmals aus zuverlässigster Quelle, daß diese Mittheilungen vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Aus Schleswig-Holstein, 21. Aug. (Leipz. Ztg.) Die in Jütland und den Herzogthümern jetzt befindliche preußische Armee ist durch die Entlassung aller Landwehr-Soldaten und vieler Reservisten in der letzten Woche um etwa 5000 Mann verringert worden. Alle Bahnzüge aus dem Norden bringen Hunderte zurückkehrender Soldaten, und gestern marschirten zwei Kolonnen von ungefähr 2500 Mann Stärke, aus den verschiedensten Waffengattungen zusammengesetzt, durch Altona, um die Nacht in Hamburg einquartiert zu bleiben und heute den Rückmarsch in die Heimath anzutreten. Weitere derartige Marschkolonnen werden in den nächsten Tagen nachfolgen, da die Entlassenen von den oben in Jütland stehenden Truppentheilen noch zurück sind. Von österreichischen Truppen sind noch keine Entlassungen vorgekommen, doch fängt die österreichische Armee an, sich mehr im südwestlichen Schleswig zusammenzuziehen, um schneller zurückkehren zu können, sobald der von allen Truppen dringend gehoffte Befehl zum Rückmarsch erfolgt. Auch die Preußen sammeln sich jetzt mehr im südöstlichen Schleswig und ziehen besonders allmälig ihre Truppen mehr aus Jütland zurück. Die erste preußische Abtheilung, welche sogleich nach erfolgtem Friedensabschluß den Rückmarsch antreten soll, ist die Gardedivision.

Flensburg, 22. Aug. Die hiesige „Nordd. Ztg." veröffentlicht folgenden Dank an die schleswig'sche Bevölkerung:

Die allgemeine Betheiligung, welche hierlandes an der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, meines allergnädigsten Herrn, stattgefunden hat, ist zu Allerhöchstdessen Kenntniß gelangt, und ich habe hierauf den Auftrag erhalten, allen Behörden und der gesammten Bevölkerung des Herzogthums Allerhöchstdessen Anerkennung und Dank für die hierbei kundgegebene Theilnahme auszusprechen. Flensburg, den 21. August 1864. Der kaiserl. österreichische Zivilkommissär Frhr. v. Lederer.

Sonderburg, 22. Aug. Das erste Verzeichniß der bei dem hiesigen Komitee zur Unterstützung der kriegsbeschädigten Alsener eingegangenen Gaben weist bis zum 3. August eine Totalsumme von 107,255 Mk. Crt. 6¼ Sch. auf. Hierunter befinden sich 35,000 Mk., die vom schleswig-holsteinischen Verein in Hamburg zu Unterstützungen, und 25,000 Mk., die von demselben Verein als Darlehen aus der Herzog-Friedrich-Stiftung eingeschickt worden sind.

* **Berlin**, 25. Aug. Der „Nordd. Allgem." und der „Kreuz-Ztg." ist die Erklärung des schleswig-holsteinischen Städtetags sichtlich höchst unbequem. Sie wetteifern in dem Versuch, die Bedeutung dieser Kundgebung abzuschwächen; die Vertreter der Städte — führen sie aus — seien ohne Mandat gekommen; es gebe natürlich in allen schleswig-holsteinischen Städten Augustenburgisch gesinnte Leute, und solche hätten eben für gut befunden, wieder einmal eine Demonstration zu machen; die Prälaten und Ritterschaft dagegen, welcher der sog. Städtetag entgegentrete, seien seit langer Zeit die geordneten Vertreter beider Herzogthümer und bildeten überhaupt jetzt die einzige Vertretung beider u. s. w.

Die vom Oberbürgermeister Seydel verfügte Amtssuspension des Stadtkämmerers Hagen ist von der Regierung in Potsdam bestätigt und die förmliche Disziplinaruntersuchung gegen Hrn. Hagen nunmehr eingeleitet worden. In der Regel pflegt die Amtssuspension bei Disziplinaruntersuchungen nur dann einzutreten, wenn die Anklage auf Entfernung aus dem Amt mit oder ohne Pension lautet. — Aus einer vom 20. d. M. datirten Bekanntmachung des Kriegsministeriums geht hervor, daß die Einnahme der Kronprinz-Stiftung für die Verwundeten und Invaliden des letzten Feldzugs, sowie für die Hinterbliebenen der in Schleswig und Jütland Gefallenen sich bereits auf 122,102 Thlr. beläuft. — Wie verlautet, wird der Prinz Friedrich Karl den im nächsten Monat stattfindenden Manövern des Gardekorps beiwohnen. Auch der kais. österreichische Feldmarschall-Leutnant v. Gablenz dürfte zu diesen Uebungen vom Kriegsschauplatz hieher kommen.

Posen, 22. Aug. (Pos. Ztg.) Unsere Stadt ist seit Samstag der Schauplatz einer Reihe religiös-fanatischer Exzesse. Am Morgen des vergangenen Samstags zeigte sich, ohne Zweifel in Folge der anhaltenden Nässe, an der Wand eines Eckhauses in der Jesuitenstraße eine dunkle Stelle von größeren Dimensionen, in deren rohen Umrissen einige Vorübergehende Aehnlichkeit mit dem Heiland am Kreuz erkennen wollten. Zu der kleinen Zahl der Betrachtenden gesellten sich bald Mehrere, und endlich war die Straße von Menschen angefüllt, die bis zum späten Abend nicht vom Platz wichen. Das fanatische Volk wollte in dem Wasserfleck an der Wand ein Wunder des Himmels erkennen. Man sah Personen verschiedener Stände unter dem vermeintlichen Christusbilde mit Inbrunst knieen und Andere den abgekratzten Kalk verschlingen, während aufgeklärte Katholiken offen ihren Unwillen über diesen wirklichen oder erheuchelten Fanatismus nicht zurückhielten. Abends kam es zu Exzessen. Ein Dienstmädchen hatte aus dem fraglichen Hause Wasser gegossen; das untenstehende Volk sah darin ein Attentat auf seine religiösen Gefühle und riß sogleich Pflastersteine auf, um die Fenster dieses Hauses einzuwerfen. Die Polizei suchte den Unfug zu verhindern; es wurden jedoch einige Fenster wirklich zertrümmert, und nur einer von der Hauptwache schnell herbeigerufenen Patrouille, welche Angesichts der Volksmasse scharf lud und anlegte, gelang es, dieselbe zu zerstreuen. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde auf Geheiß der Polizei der Mauerputz von der Wand heruntergeschlagen. Irgend Jemand erfand die neue Mähr, an der andern Seite des Hauses habe sich das Bild der Jungfrau Maria gezeigt. Die Volksmassen drängten sich gegen Abend wieder herzu; es fielen einzelne Händel zwischen Militär- und Zivilpersonen vor, und der Skandal nahm in solcher Weise zu, daß, um die Straßen zu sperren, Militär von der Hauptwache requirirt werden mußte. Beim Einschreiten des Militärs wuchs die Aufregung in der Volksmasse noch mehr; man vernahm allerlei fanatische Ausrufe gegen Juden und Deutsche; auch der Ruf „niech zyje Polska" wurde gehört, und große Steine flogen dem Militär wie den Polizeibeamten nach den Köpfen; ein Polizeikommissarius wurde nicht unerheblich verletzt. So mußte denn endlich vom Bayonnet Gebrauch gemacht werden, und es sollen mehrere Personen aus dem Volk verwundet worden sein. Um 11 Uhr war die Ruhe hergestellt. Heute ist das Tumultgesetz proklamirt worden.

Wien, 23. Aug. Die „Generalkorr." schreibt: Hr. Bille ist im Lauf des gestrigen Tages hier eingetroffen. Die hier anwesenden königl. dänischen Bevollmächtigten dürften nunmehr auch in Bezug auf das ihnen nothwendige Hilfspersonal vollständig ausgerüstet sein, um in die Friedensverhandlung mit den zu der Führung bestimmten Bevollmächtigten der beiden deutschen Großmächte einzutreten.

Heute um 9 Uhr Vormittags begaben sich JJ. MM. der Kaiser und der König von Preußen mit einem kleinen Gefolge zur Hofjagd in den k. k. Thiergarten nächst Lainz. Um 12 Uhr Mittags fand die Besichtigung des Arsenals statt. Der König gab hier dem ungewöhnlichen Interesse, welches die Schöpfung dieser großartigen Anstalt hervorzurufen nicht verfehlen kann, wiederholt beredten Ausdruck. Um 4 Uhr war Galadiner von 120 Personen in der großen Gallerie des Schlosses. Die sämmtlichen Minister und hohen Würdenträger, Generale und Regimentskommandanten hatten sich hiezu versammelt. Der Kaiser brachte Toaste auf Se. Maj. den König, „seinen treuen Freund und Alliirten", die Königin und das königl. Haus, dann auf die tapfere preußische Armee aus. Der König erwiederte mit einem Hoch auf den Kaiser und dessen Kriegsheer. Abends wohnten die Höchsten Herrschaften der Vorstellung des Ballets: „Gräfin Egmont" im Operntheater bei.

Wien, 24. Aug. Der bisher noch nicht veröffentlichte Text der auf der Münchener Zollkonferenz festgestellten „Punktationen" lautet nach der „Allgem.-Ztg." wie folgt:

Unter thunlichster Aufrechthaltung und Fortbildung der Bestimmungen der Verträge vom 19. Febr. 1853 (des Handels- und Zollvertrags, des Zoll- und Münzkartells) im Sinne weiterer gegenseitiger Annäherung und mit dem Ziele der Anbahnung der allgemeinen Deutschen Zolleinigung werden zwischen Oesterreich und dem Zollverein neue Verträge auf die Dauer der nächsten Zollvereins-Periode abgeschlossen werden. Für die Ordnung der gegenseitigen Verkehrsbeziehungen hinsichtlich der Zölle sollen nachstehende Punkte zur Grundlage dienen.

1) Ueber möglichste Annäherung und Gleichstellung der beiderseitigen Zolltarife, sowohl in Bezug auf die Zollsätze als auf die Fassung der einzelnen Tarifpositionen und Unterabtheilungen werden Verhandlungen gepflogen. Als Ausgangspunkt hierbei wird von Seiten Oesterreichs der Entwurf vom 18. Nov. 1863, auf Seiten des Zollvereins der neueste preußische Tarifentwurf dienen.

2) Die in dem Handels- und Zollvertrag vom 19. Febr. 1853 für den Zwischenverkehr vereinbarten gegenseitigen Zollbefreiungen und Zollbegünstigungen sollen, so weit es mit Rücksicht auf die Differenz der neuen Tarife thunlich erscheint, aufrecht erhalten und im Sinne der Verabredung unter Ziffer 3 Absatz 1 des Schlußprotokolls zu Art. 3 des genannten Vertrags weiter ausgedehnt werden.

3) Jeder der beiden vertragschließenden Theile wird, wenn er eine Ermäßigung oder Abschaffung des Außenzolls für einen im Zwischenverkehr von dem andern Theil begünstigten Artikel für nothwendig erkennen sollte, hierüber vorläufig mit dem andern Theil Rücksprache pflegen. Letzterer, welcher von dem gefaßten Beschluß jedenfalls wenigstens drei Monate vor dessen Ausführung benachrichtigt werden soll, wird berechtigt sein, seinen Zwischenzoll bis zu einem die Differenz der beiden Außenzölle um 10 Proz. des höhern derselben übersteigenden Betrag zu erhöhen.

4) Die bestehende Durchfuhr-Zollfreiheit in beiden Zollgebieten bleibt aufrecht.

5) Wenn später die Möglichkeit eintritt, zu einer größern Annäherung der beiderseitigen Tarife, als gegenwärtig zu erreichen sein wird, zu gelangen, sollen Verhandlungen über weitergehende gegenseitige Verkehrserleichterungen stattfinden.

Wien, 24. Aug. In Bezug auf die Besprechungen, die zwischen zwei befreundeten Souveränen und ihren Ministern der auswärtigen Angelegenheiten geführt werden, hört die „Presse" von einer Seite, „die sie für wohlunterrichtet zu halten alle Ursache hat", daß dieselben bis gestern noch keinen befriedigenden Abschluß gefunden hatten. Heute fand wieder eine Besprechung der Minister in Schönbrunn statt. „Es steht gewiß nicht zu bezweifeln — fährt das genannte Blatt fort —, daß Angesichts der drängenden Verhältnisse irgend eine Formel für das fernere Verhalten beider deutschen Großmächte in der Herzogthümersache vereinbart werden wird. Es gehört eben zum Metier der Diplomatie, Auswege für Alles zu finden. Aber ob die Formel, die ausgemittelt wird, dazu dienen soll, die Verschiedenheit der tiefern politischen Strömungen einzuhüllen, oder ob sie der Ausdruck innigen Einvernehmens sein, die weite Perspektive andauernd gemeinsamen Wirkens enthalten wird: dies sind Fragen, an deren Beantwortung wir uns im Augenblick nicht wagen möchten. Die nächsten Tage dürften uns darüber ziemlich aufklären, die nächsten Wochen bestimmten Aufschluß bringen. Jedenfalls höchst unbegründet muß uns die Auffassung einiger norddeutsche Organe erscheinen, welche die Wiener Zusammenkunft gern jeden politischen Charakters entkleiden möchten."

†† **Wien**, 25. Aug. Man scheint den Ernst der politischen Lage im Gefolge der handelspolitischen Zerwürfnisse zwischen Oesterreich und Preußen noch nicht in seiner ganzen Ausdehnung zu würdigen. Daß aber, wenn eine Verständigung zwischen Wien und Berlin nicht zu Stande kommen sollte, mehr auf dem Spiel steht, als eine augenblickliche und vorübergehende leichte Trübung ihrer allgemeinen Beziehungen, dürfte klar aus den — bisher noch nicht bekannten — Schlußworten der letzten, nach Berlin gerichteten und Hrn. v. Bismarck hier in Wien persönlich mitgetheilten Depesche erhellen, in welcher Oesterreich die sofortige Eröffnung von Verhandlungen in der Zollfrage auf Grundlage der Münchener Punktationen fordert. „Sollte — so lauten diese Schlußworte — wider Erwarten das königl. preußische Kabinet es ablehnen, in die angebotene Verhandlung sofort einzutreten, so würden wir zu unserm größten Bedauern darin eine Mißachtung der uns gegenüber bestehenden Vertragsverpflichtungen erkennen müssen, und wir würden uns keiner Täuschung darüber hingeben, daß ein solches Vorgehen unvereinbar sein würde mit dem zwischen beiden Regierungen so glücklich bestehenden bundesfreundlichen Verhältniß."

Innsbruck, 21. Aug. (A. Z.) Den Behörden in Wälschtyrol ist es gelungen, zu Saone, in der Nähe von Tione in Judikarien, eine Niederlage von 170 mit Bayonnetten versehenen Schießgewehren, von rothen Hemden und andern Leibstücken Garibaldi'scher Freischarenbewaffnung aufzufinden und in Beschlag zu nehmen. Die Natur dieser Gegenstände und andere Umstände lassen keinen Zweifel, daß ein naher Putsch wenigstens beabsichtigt war. Zugleich sind 15 bis 20 mit schweren Inzichten belastete Individuen in verschiedenen Theilen Wälschtyrols verhaftet worden, und befinden sich bereits auf dem Weg zum hiesigen Landgericht, bei dem auf Grund der vorliegenden Data die Amtshandlungen wegen Hochverraths bereits im Zug sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schweiz.

Bern, 25. Aug. (Bund.) Der Große Rath von Genf hat als Gesetzgeber und Interpret des Wahlgesetzes die Annullation der Wahl Chenevière's als eine Kompetenzüberschreitung erklärt. Das Bureau wird noch heute dem Bundesrath eine bezügliche Protestation persönlich überbringen. Die eidg. Kommissäre waren vom Bundesrath angewiesen, den Beschluß des Großen Raths entgegenzunehmen und zugleich auch den Staatsrath zu einem Gutachten aufzufordern. Der Große Rath wird dem Leichenbegängniß der Gefallenen beiwohnen. Der Bundesrath hält heute außerordentliche Sitzung.

Italien.

* **Rom,** 25. Aug. General Willisen, k. preußischer Gesandter beim heil. Stuhl, ist gestern in Genzano an einem bösartigen Fieber gestorben.

Frankreich.

)(**Straßburg,** 25. Aug. Die Generalräthe des Departements sind seit dem Anfang dieser Woche versammelt. Den Vorsitz führt Hr. Gerard, Präsident des Zivilgerichts, in Abwesenheit des Marschalls Magnan. Wir werden auf die Verhandlungen zurückkommen. Nach Andeutungen aus Paris dürfte sich in der Folge der Wirkungskreis der Departementsräthe erweitern, da die Regierung im Sinne der Dezentralisation Zugeständnisse zu machen beabsichtigt. — Vor dem Zuchtpolizeigericht erscheint heute der ehemalige Direktor des Diskonto-Comptoirs, dessen Falliment im vorigen Jahr so großes Aufsehen erregt hat. Sein Vertheidiger ist der bekannte Advokat Cremieux aus Paris. Welche Ausdehnung dieser Prozeß genommen, geht schon aus dem Umstand hervor, daß die Voruntersuchung beinahe ein ganzes Jahr gedauert. — Die Vizinaleisenbahnen nach Bavr, Mutzig, Waßlanheim werden im nächsten Monat dem Verkehr übergeben. Im oberrheinischen Departement beschäftigt man sich ganz angelegentlich mit dem Plan, einen direkten Schienenweg nach Freiburg herzustellen. Ueber diese wichtige Frage werden sich jedoch zuvörderst die betreffenden Regierungen mit einander ins Einvernehmen setzen, da es sich hier um eine sehr wichtige internationale Verbindung handelt.

♁ **Paris,** 25. Aug. Der Herzog v. Persigny brachte bei einem Banket zu St. Etienne einen Toast auf „den Kaiser Napoleon III., dem Gründer der Freiheit in Frankreich", aus. In einer langen, zur Erläuterung dieses Toastes bestimmten Rede, wobei der Exminister des Innern nicht versäumt, sein Steckenpferd von den englischen Institutionen zu besteigen, um seinen Landsleuten zu sagen, daß solche Institutionen nicht für das französische Volk paßten und daß dasselbe im Wesentlichen habe, was es haben könne und dürfe — erhob sich der Herzog energisch gegen die Eventualität einer Ministerverantwortlichkeit — und gegen alle Art von Preßfreiheit, die bei unserer durch Revolutionen demoralisirten Generation nicht angehe. — Der „Courr. du Dimanche" (welcher Anfangs des Jahres auf 2 Monate suspendirt worden war) ist abermals auf 2 Monate, vom Heutigen an, unterdrückt worden. Als Grund dieser Maßregel gegen das orleanistische Wochenblatt gilt ein Artikel des Hrn. Alfr. Assolant, worin ein freilich unvortheilhafter Vergleich zwischen der jetzigen und den frühern Regierungen gezogen ist; doch ist der „Courr. du Dim." im betreffenden Ministerialdekret auch angeschuldigt, seit langer Zeit die Grenzen einer loyalen, zu duldenden Opposition zu überschreiten.

Die heute Abend veröffentlichte Wochenbilanz der französischen Bank ergibt eine Zunahme des Baarvorraths von 276 auf 280½ Millionen; die Wechselbestände haben sich um 12 Mill. von 627 auf 615 und der Banknoten-Umlauf um 2 Mill. von 769 auf 767 Mill. vermindert. Die laufenden Rechnungen fielen gleichfalls um 10 Mill. An der Börse geht fortwährend Flauheit Hand in Hand mit Stagnation. Rente 66.25 bis 66.30; Cred. Mob. 995; Ital. Anl. 67.45.

Belgien.

Brüssel, 24. Aug. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Wahlprüfungen fortgesetzt und eine Anzahl Mitglieder, deren Ernennung unbestritten war, zum Eidschwur zugelassen. Die Center Wahlen sind auf morgen vertagt worden, ebenso die Bestätigung des Hrn. Lehardy, welcher in Nivelles vermittelst engerer Wahl ernannt worden, und gegen dessen Wahl einige ganz unerhebliche Bedenken erhoben werden. Auch der Bericht über die von klerikaler Seite angegriffene Doppelwahl zu Thuin wird die Kammer morgen erst beschäftigen. Der Schwerpunkt der Wahldebatte liegt in den Löwener Wahlen, über welche Hr. H. du Brouckère heute in sehr klarer und unparteiischer Weise berichtete. Etwa 500 Stimmzettel, von denen schon die Löwener Bureaus 122 für ungiltig erklärt, werden als autographirt beanstandet. Stellt sich der Einwurf als richtig heraus, so ist nach Vernichtung der fraglichen Zettel die Majorität in Löwen dermaßen verändert, daß der Kammer nichts übrig bleibt, als die gewählten vier Klerikalen zurückzuschicken und die vier durchgefallenen Liberalen in ihre Mitte zu berufen. Ein Präcedenzfall dieser Art liegt bereits vor. Der Prüfungsausschuß hat es übrigens nicht auf sich nehmen wollen, die ihm eingesandten Stimmzettel für autographirt zu erklären, und ist bei der Kammer um die Erlaubniß eingekommen, die Entscheidung der Frage einer Kommission von Sachverständigen zu überlassen. Bekanntlich ist es sehr leicht, bei irgend einem Schriftstück die Anwendung der Autographie auf chemischem Wege festzustellen. Nach kurzer Debatte genehmigte das Haus einstimmig die von dem Prüfungsausschuß nachgesuchte Erlaubniß.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Aug. (Köln. Ztg.) In der gestrigen Sitzung des Folkethings kam die Vorlage wegen außerord. Bewilligungen für die Finanzperiode 1864 bis 66 zur dritten Berathung. Hr. Bille glaubte mit großem Nachdruck erklären zu müssen, daß er seine Stimme nicht dazu hergeben werde, weil nach seiner Ueberzeugung das derzeitige Ministerium auf ein Schleswig-Holstein, bezw. auf eine Personalunion hinarbeite. Die Friedensunterhandlungen hätten gar keinen schlechtern Händen anvertraut werden können, als denen des Hrn. Bluhme und seiner Kollegen. Er (Bille) frage diese Herren daher geradezu, ob sie, wie einst Hr. Monrad sich erboten, augenblicklich zurückzutreten bereit seien, sobald die Volksvertretung ihnen ein Mißtrauensvotum gäbe. In diesem Fall mache er sich anheischig, ein solches Votum zu Stand zu bringen; wenn dann das Ministerium abträte, würde er auch der heutigen Vorlage beistimmen, nicht anders. Der Conseilspräsident Bluhme war nicht anwesend; nur der Kriegs- und der Finanzminister hatten das Vergnügen, die großartige Herausforderung des Hrn. Bille mit eigenen Ohren zu vernehmen. Der Finanzminister nahm den Handschuh auf und erklärte für seine eigene Person, es werde ihm nimmermehr beifallen, einem von Hrn. Bille zusammengebrachten Mißtrauensvotum zu weichen, selbst wenn das hohe Thing sich wirklich zur Abgabe desselben herbeilassen sollte, was er übrigens keineswegs annehmen und daher ruhig abwarten zu dürfen glaube, was Hr. Bille ausrichten werde. Jedoch müsse er dem hohen Thing wohl zu bedenken geben, daß die Stimmung im Land jetzt eine ganz andere sei, wie im März, als die Volksvertretung gewählt ward, und daß möglicher Weise letztere etwas mißbilligen könnte, was das Volk billige. Die Ansichten des Hrn. Bille seien offenbar rein persönliche, und der Person dieses Herrn werde das Ministerium doch nicht weichen sollen. Sollte das hohe Thing aber wirklich ein Mißtrauensvotum abgeben wollen, so werde nach seiner (des Finanzministers) Meinung die Regierung den Reichsrath aufzulösen und an das Volk zu appelliren haben. Werde Hr. Bille ein solches Mißtrauensvotum vom ganzen Volk, vom ganzen Land vorzulegen im Stand sein, so würde er (der Finanzminister) zu allererst das Amt wieder in die Hand Sr. Maj. des Königs, von welchem er mit demselben beauftragt worden, niederlegen, aber auch nur dann. J. A. Hansen schloß sich Hrn. Bille aus dem Grund an, weil er die innere Freiheit des Volks bei dem gegenwärtigen Ministerium gefährdet glaube, und H. Hage ließ sich in harten Worten gegen die Auflösung aus, wohingegen sehr viele Stimmen sich für das Ministerium erhoben.

Kopenhagen, 23. Aug. Man schreibt der „Nat.-Ztg.": Die Berufung Scheel-Plessen's nach Wien hat in den hiesigen Blättern Anerkennung gefunden: das beste Zeichen, daß Schleswig-Holstein mit Recht die auf denselben gefallene Wahl zu mißbilligen Grund hat; es wäre auch von demselben, einem speziellen Freund des Königs von Dänemark, dessen größte Güter auf Seeland liegen, zu viel verlangt, daß er bei Regulirung der Finanzverhältnisse gegen seinen eigenen Beutel stimmen sollte. Die Stimmung ist hier sehr ruhig, an eine Wiederaufnahme des Krieges denkt hier kein Mensch mehr, einige Heißsporne des Reichsraths ausgenommen. Der Handel nimmt daher auch schon einen erneuerten Aufschwung. Die Börse ist sehr belebt und im Hafen herrscht rege Geschäftigkeit. Man fügt sich in das Unvermeidliche.

Großbritannien.

* **London,** 24. Aug. Belfast hat sich wieder beruhigt; die Fabriken sind wieder in Thätigkeit; die Polizei hält jedoch noch aufmerksame Wache und patrouillirt die Straßen ab. In einigen kleineren Städten, welche etwas spät dem Beispiel Belfast, Dundalk's und Cork's folgten, wie in Tralee und Carrickfergus, sind weniger gefährliche Ausschreitungen der beiden Parteien eben so schnell unterdrückt worden, wie sie entstanden; das thatkräftige Auftreten einiger dreißig Mann Polizei jagte die auf 6- bis 800 Köpfe angewachsenen Pöbelhaufen in Tralee augenblicklich auseinander.

Baden.

Karlsruhe, 22. Aug. Nach einer der großh. Regierung zugekommenen Mittheilung wird demnächst eine Ausstellung religiöser Kunstgegenstände in Mecheln (Belgien) stattfinden.

Um den deutschen Künstlern die Betheiligung an dieser Ausstellung zu erleichtern, hat das königl. preußische Finanzministerium für diejenigen Gegenstände, welche zur Ausstellung gesandt werden, beim Wiedereingang die Zollfreiheit zugestanden. Die Betheiligten haben zu dem Ende die zu versendenden Gegenstände dem Hauptamt des Versendungsorts vorzuführen, welches dieselben auf Grund spezieller Revision und Verzeichnung und, soweit thunlich, unter Anlegung eines Bleies oder Siegels zum Ausgang abfertigt. Der Wiedereingang muß über dasselbe Hauptamt erfolgen.

Gleiche Anordnung ist von Seiten des großh. badischen Finanzministeriums ergangen.

Freiburg, 25. Aug. (Frbgr. Ztg.) Auf von Seiten des Gemeinderaths ergangene Einladung fand sich heute früh 9 Uhr eine größere Anzahl hiesiger Bürger zu einer Besprechung über den Eisenbahnbau von hier nach Breisach im Kaufhaussaal ein. Die Stimmen einigten sich in der Hauptsache dahin, daß die Stadtgemeinde Freiburg sich mit einem entsprechenden Kapital bei dem Bau betheiligen solle, vorausgesetzt, daß für die Rentabilität der Bahn beziehungsweise des hierzu erforderlichen beträchtlichen Kapitalbeitrags einige Garantie beizubringen wäre. Der Gemeinderath wird sich nun zunächst zu diesem Behuf mit dem großh. Ministerium des Innern ins Benehmen setzen.

♀ Staufen, 25. Aug. Seit letztem Sonntag wird dahier unter großem Zulauf der Gläubigen von nah und fern eine Mission abgehalten, geleitet durch drei PP. Kapuziner aus Mainz. Man lobt es, daß die öffentlichen Vorträge in den Grenzen des Anstandes sich bewegen, wie dies bei anderen derartigen Anläßen nicht immer der Fall gewesen, und daß die Tagesfragen unberührt bleiben, die sich ohnedem nicht zur Behandlung von der Kanzel herab eignen. — Durch die Restauration der hiesigen, längst verweltlichten Kapuzinerkirche behufs der Aufnahme der Gewerbeausstellung im nächsten Monat gewinnt die Stadt eine werthvolle Halle; die Gebäulichkeit kann nämlich nach Beendigung der Ausstellung zu allen beliebigen Zwecken verwendet werden, womit einem hier längst gefühlten Bedürfniß bestens entsprochen ist. — Die Trauben beginnen zu reifen, aber sehr ungleich.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Feuersbrunst in dem Schloß zu Altenburg berichtet der „Adler": Das Feuer ist an einem der höchsten Theile des Schlosses, in einer Vorrathskammer an der Nordseite, ausgebrochen. Eine telegraphische Depesche um 1 Uhr 40 Minuten besagt, daß zwei Flügel des Schlosses in Flammen stünden, der Haupttheil aber mit den Gemächern des Herzogs (der sich gegenwärtig im Bad Wittekind befindet, wo die Herzogin eine Kur gebraucht) noch unversehrt sei, doch sei die Gefahr bei dem überaus heftigen Wind groß. Um 1 Uhr Mittags waren die Hauptmannschaften der Leipziger Turner-Feuerwehr und Rettungskompagnie mit ihren Spritzen und Requisitenwagen zur Abfahrt nach Altenburg bereit. Da kam die telegraphische Nachricht: „Dank für bereitwillige Hilfe; die größte Gefahr ist vorüber."

◇ Berlin, 25. Aug. Gestern den ganzen Tag hindurch herrschte hier ein orkanähnlicher Sturmwind. Derselbe hat an Häusern, sowie im Thiergarten und im Kastanienwäldchen manchen Schaden angerichtet. Mehrere starke Bäume sind abgebrochen oder entwurzelt worden. Auch aus den Obstgärten kommen viele Klagen über Zerstörungen und Beschädigungen.

— In Folge der Berichte, welche Oberst Fevrier, der, von der französischen Regierung beauftragt, dem Feldzug in Schleswig folgte, an das Kriegsministerium über die Vorzüge des Zündnadelgewehrs eingesandt hatte, wurde eine eigene Kommission der Artillerie erwählt, um diese Waffe zu prüfen. Dieselbe hat sich nun, wie man vernimmt, einstimmig für Einführung des preußischen Gewehrs bei der französischen Infanterie entschieden.

♫ Karlsruhe, 25. Aug. Der gestrige zweite Konzertabend der Tonkünstler-Versammlung war der Kammermusik gewidmet und führte eine ganze Reihe bedeutender Virtuosen vor. Von ihnen heben wir die jugendlichste Erscheinung zunächst hervor, weil sie uns in der That am meisten überraschte, und faktisch auch die größten Triumphe an diesem Abend feierte. Es ist Frl. Alide Topp aus Stralsund, eine uns bis dahin völlig unbekannte Pianistin von kaum 18 Jahren, welche jetzt erst ihre Laufbahn beginnt, aber die höchste Stufe der Künstlerschaft schon erreicht hat und in Folge des Aufsehens, das sie bei unserer Tonkünstler-Versammlung erregte, mit einem Schlag eine Berühmtheit werden muß. Alide Topp ist ein Phänomen; denn eine solche künstlerische Reife, verbunden mit der ausgesprochensten Anlage, ist uns bei einer Klaviervirtuosin ihres Alters noch niemals vorgekommen. Sie hatte sich die schwierigsten Aufgaben gewählt, die man überhaupt stellen kann: die Liszt'sche Sonate für Pianoforte und Liszt's „Mephistowalzer", vom Komponisten für Pianoforte transskribirt. Diese zwei Stücke, welche die ganze physische Kraft und Ausdauer, die ganze geistige Potenz selbst des vollkommensten Pianisten in Anspruch nehmen, spielte Alide Topp auswendig, ohne Ermüdung, ohne Nachlassen der Inspiration, mit der höchsten Klarheit, Sicherheit und Ruhe. Der Beifall war ganz ungemein; sie war die Heldin des Abends.

Neben ihr erregte Hr. Franz Bendel als Pianist unsere besondere Aufmerksamkeit. Auch er ist ein Künstler, den wir zu den besten Pianisten der Gegenwart zählen dürfen. Er spielte eine große, selbst komponirte Sonate mit Violine mit Hrn. Reményi, der sich in dieser Sonate gleichfalls auszeichnete. Diese Interpretation war eine vollendete; das Werk selbst verdient einen ehrenvollen Platz in der neueren Kammermusik. Es ist sehr klar in dem Gedanken, reif in der Form, und effektvoll für die Instrumente, ohne daß wir es genial in der Erfindung nennen möchten, die sich dem Rubinstein'schen Styl nähert. Die Aufnahme des Werkes war sehr warm; der Komponist wurde wiederholt gerufen.

Von größern Kammermusik-Werken hörten wir an diesem Abend noch das Volkmann'sche B-Moll-Trio, ein Werk, dem eine noch bedeutendere Stellung in der neuern Literatur der Kammermusik einzuräumen ist, als dem Bendel'schen Duo. Das Werk, frei in der Form und originell in der Erfindung, hat der Komponist aus tiefster Seele geschöpft; es ist die reife, künstlerische Frucht einer phantasiereichen Periode aus einem vielbewegten Leben, und, obgleich eines der ersten, uns doch immer eines der liebsten Werke des trefflichen Meisters geblieben. Das Trio wurde von den HH. Ottfried Rötscher, Pianist aus Berlin (nicht von Lassen, wie das Festprogramm besagt), Reményi und Popper gespielt. Hr. Rötscher ist ein ganz wackerer Pianist, der seine Aufgabe tadellos löste, aber ohne besonders hervorragende Eigenschaften. Ueber Hrn. Reményi haben wir uns bereits ausgesprochen; ebenso über Hrn. Popper.

Zwischen diese Instrumentalwerke traten Vokalvorträge von unsern einheimischen Künstlerinnen, Frau Boni und Frau Hauser. Erstere sang 2 Lieder („Kuß der Nacht" und „Frühlingslied") von Wilhelm Fritze in Bremen mit glücklichem Erfolg. Die Lieder sind gut, bieten aber nichts besonders Bemerkenswerthes, was uns befähigt, hieraus die Individualität des Komponisten genügend kennen zu lernen. Hr. Fritze hat bedeutendere Lieder als diese beiden veröffentlicht. Dagegen hat uns die „Russische Ballade" von Y. v. Arnold sehr angesprochen, weit mehr als seine Ouverture. Der Stoff ist wiederum düster, der Ton eine tiefe Melancholie; aber die Auffassung ist eben so klar als poetisch, und die nationale Färbung verleiht diesem fast dramatisch gehaltenen Stück noch einen besondern Reiz. Daß Hr. v. Arnold ein bedeutendes Talent besitzt, erscheint uns nach dieser Ballade unzweifelhaft. Frau Hauser sang das Werk mit tiefster Empfindung und erschütternder Wirkung. Sie errang dadurch sich selbst wie dem Komponisten einen schönen Erfolg.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	28" 0,23'''	+ 9,5	S.W.	schw. bew.	heiter, frisch
Mittags 2 „	„ 0,46'''	+12,5	„	stark „	Sonnsch. Strichr.
Nachts 9 „	„ 0,50'''	+ 9,0	„	schw. „	sternhell, frisch

Marau, 26. Aug. Rheinwasser-Wärme 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 28. Aug. 3. Quartal. 83. Abonnementsvorstellung. **Armida;** große Oper in 5 Akten, von Ritter v. Gluck.

Z.m.766. Karlsruhe. Allen auswärtigen Freunden und Verwandten theilen wir den heute Nacht 3 Uhr erfolgten Tod der großherzoglichen Leibweißzeug-Verwalterin Karoline Wippermann mit, und bitten, der Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Karlsruhe, den 26. August 1864.

Im Namen der Angehörigen:
Karoline Wippermann,
geborne Reuter.

Z.m.798. Karlsruhe. Von dem heute Nacht 3 Uhr erfolgten Tode unseres Söhnchens Theodor setzen wir entfernte Verwandte und Bekannte, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiemit in Kenntniß.

Karlsruhe, den 26. August 1864.

Die tiefbetrübten Eltern:
Keller, Oberst im V. Inf.-Reg.
Mathilde Keller, geb. Freiin von Rotberg.

Z.m.763. **Hohenheim.**

Ankündigung der Vorlesungen an der K. Württembergischen landu. forstwirthschaftlichen Akademie für das Wintersemester 1864—65.

I. Hauptfächer. 1) Landwirthschaftliche: allgemeiner Acker- und Pflanzenbau, Wiesenbau, Obstbau, allgemeine Thierzucht, Kleinviehzucht, landwirthschaftliche Technologie, landwirthschaftliche Betriebslehre, landwirthschaftliche Buchhaltung, Demonstrationen und landwirthschaftliche Uebungen. 2) Forstwirthschaftliche: Klimatologie und Bodenkunde, Forstencyklopädie, Forstbenützung, Forsttaxation, Forsthaushalt, Staatsforstwirthschaftslehre, Exkursionen, Repetitionen u. s. w. II. Grund- und hilfswissenschaftliche Fächer: ebene Geometrie, Arithmetik, Algebra, mathematische Uebungen, Physik, allgemeine Chemie und praktische Uebungen im chemischen Laboratorium, Einleitung in die Geognosie, Pflanzenphysiologie mit Einschluß der Pathologie, Thierheilkunde, Nationalökonomie, Planzeichnen. Ueber die speziellen Aufnahmebedingungen ertheilt die unterzeichnete Stelle auf Anfragen nähere Auskunft. Das Wintersemester beginnt mit dem 3. Oktober.

Hohenheim, im August 1864.

Für den Direktor:
Riecke.

Bad Sulzbach im Renchthale.

III. Kurliste.

Fr. Koch mit Tochter von Rastatt. Hr. Meyer mit Familie von Straßburg. Fr. Horrel von Legelshurst. Hr. Tussing von Bischwiller. Fr. Hummel, Fr. Schneider, Hr. Kahnmann mit Gemahlin von Rheinbischofsheim. Hr. Truttmann, Hr. Schneider von Urloffen. Fr. Knöll von Odelshofen. Fr. Weber von Renchen. Fr. Schneider, Fr. Armbruster, Hr. Knapp, Fr. Trautmann von Urloffen. Hr. Karcher, Fr. Göpper, Hr. König von Legelshurst. Hr. Herrmann von Mühlburg. Hr. F. Gscheidlen von Karlsruhe. Hr. Th. Gscheidlen von Weingarten. Hr. Falvisaner, Hr. Monsch von Offenburg. Hr. Nicolas, Hr. Lantz-Riesler mit Gemahlin von Straßburg. Fr. Aberle von Lahr. Hr. F. Königer von Ottenhöfen. Hr. Müller von Oedsbach. Fr. J. Huber von Rohrbach. Fr. Brudin von Appenweier. Fr. Föll von da. Hr. Riehl von Blittersdorf. Fr. Lauk von Bodersweier. Hr. Söhnlin mit Gemahlin von Kork. Fr. Widemer von Appenweier. Fr. Lamm von Kappelrodeck. Fr. Schindler von Stadelhofen. Fr. Walz, Hr. Schnurr von Thiergarten. Hr. Mayer mit Gemahlin, Frl. Huck, Hr. Bastian mit Familie, Hr. Müller von Straßburg. Hr. Wendlung von Rheinbischofsheim. Hr. Henneberger von Bodersweier. Fr. Faup von Haslach. Fr. Hummel mit Tochter von Memprechtshofen. Frl. Riegert, Hr. Küfer von Oberkirch. Hr. Sauer mit Gemahlin, Fr. Ernst von Appenweier. Hr. Müller mit Gemahlin, Hr. Giesmann mit Familie, Fr. Valentin, Hr. Seyboth mit Familie, Fr. Herrmann von Straßburg. Hr. Herrmann von London. Hr. Fritsch von Rastatt. Hr. Schlick von Bietigheim. Hr. Seiter von Zimmern. Fr. Pfitzmeier, Hr. Hauptmann Frey mit Gemahlin von Offenburg. Fr. Rheinbold, Frl. M. Rheinbold von Sinzheim. Fr. Schmieder von Bodenau. Fr. Börsig von Stadelhofen. Hr. Hurst von Nesselried. Frl. Herr von Oensbach. Hr. Dreyer, Hr. Bächle von Fischerbach. Hr. Egs von Waldersweier. Fr. Laible von Durbach. Hr. Serrer mit Gemahlin von Müllen. Hr. J. Seifried von Legelshurst. Hr. Bacheberle von Renchen. Hr. Kurz von Hugsweier. Hr. Hettinger von Kuppenheim. Hr. Krösel von Memprechtshofen. Fr. Kirnberger von Haslach. Hr. Arbogast Gros von Bischwiller. Fr. Koch von Oberkirch. Fr. Bigott, Fr. Bürgermeister Müller von Maisenbühl. Hr. Schneegans mit Familie, Hr. Triest, Fr. Mann mit Familie, Hr. Brandstetter mit Familie von Straßburg. Hr. Raupp mit Familie von Karlsruhe. Fr. Häusser von Legelshurst. Frau Krieger von Oberkirch. Fr. Burk, Fr. Gromer von Offenburg. Hr. Schneider mit Gemahlin von Selz. Hr. Kilgus mit Familie von Haslach. Hr. Gopper von Legelshurst. Frl. Schoch von Hausach. Fr. Hagen, Hr. Eckert von Straßburg. Z.m.755.

Bad Sulzbach, den 21. August 1864.

L. Börsig.

Z.m.765. **Bad Hub.**

Sonntag den 28. August, Nachmittags, Musik-Unterhaltung.

Gesucht werden zwei bis drei **Zimmer** nebst Zugehör auf Ende September. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. Z.m.764.

Z.m.779. Karlsruhe.

Nordische Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft.
(Northern-Assurance-Company.)

Grundkapital 24,000,000 und unbegrenzter solidarischer Haftbarkeit der Aktionäre.

Reservefond 6,808,105 fl. 20 kr.

Die Gesellschaft schließt unter lohalen Bedingungen zu festen und billigen Prämien

Feuerversicherungen auf Bewegliches und, mit besonderer Begünstigung der Hypothekengläubiger, auf Gebäude, Landwirthschaftliche und Fabrikversicherungen nach einem bewährten System.

Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnantheil. Die langbewährten Ergebnisse der Gewinnantheilsklasse sind unübertroffen.

Aussteuerversicherungen und **Leibrenten.**

Die Generalagentur, sowie die nachbenannten Bezirksagenten sind zu weiterer Auskunft gerne erbötig und empfehlen sich zu geneigten Aufträgen.

Karlsruhe, den 15. August 1864.

Die Generalagentur der Northern:
Heinrich Rosenfeldt.

Die Bezirksagenten:

August Stolz in **Mannheim,**
C. Größer in **Heidelberg,**
Joh. Peter Kamm in **Karlsruhe,**
Gebr. Machol in **Bruchsal,**
C. Dieterle in **Freiburg,**
F. A. Madlener in **Pforzheim,**
Aug. Halbich in **Lahr,**
Wilhelm Böckh in **Offenburg,**
M. Berlinghoff in **Ettlingen,**
Ferd. Buchegger in **Stockach,**
Wilh. Dertinger in **Lörrach,**
Dominik Kirner in **Rudenberg,**
Ph. Hoffmann in **Sinsheim,**
Karl Auchter in **Eppingen,**
L. Rupp, Thierarzt in **Hockenheim,**
F. A. Blesch in **Tauberbischofsheim,**
B. J. Herkert in **Buchen,**
Karl Füner, Thierarzt in **Adelsheim,**
Jos. Gretsch in **Radolfzell,**
Georg Fr. Schanzlin in **Kandern,**
Berthold Binckert in **Staufen,**
Chr. Baer in **Schliengen,**
Blechnermeister **Zennier** in **Säckingen.**

Wissenschaftliche Bildungsanstalt Salon bei Ludwigsburg (Würtemberg).

Z.m.639. Die öffentliche, mündliche Prüfung sämmtlicher Klassen findet am 6. September, Vormittags halb 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr statt; wozu alle Freunde der Anstalt und des Unterrichtswesens höflichst eingeladen sind. Der Winterkurs beginnt am 6. Oktober. Die neu eintretenden Zöglinge haben sich daher mit den bisherigen am 5. Oktober in der Anstalt einzufinden. Nähere Auskunft zu ertheilen haben die Güte die Herren Amtsarzt Dr. Saur und Rechnungskommissär Uibel in Billingen, Pfarrer Crecelius in Schriesheim und Pfarrer Hagenmayer in Bödigheim. Prospekte und Beschreibung der Anstalt sind zu haben bei dem Vorstand **W. Paulus.**

Z.m.735. Neustadt.

Gesuch. Ein lediger junger Mann, welcher selbständig dem Post- und Telegraphendienst vorstehen kann, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht auf 1. Oktober d. J. eine Stelle. Adresse Lit. I. T. poste restante Neustadt.

Z.m.674. Mannheim.

Lehrlingsgesuch.

In eine hiesige Lederhandlung wird ein Lehrling (Isr.) zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Z.m.660. Karlsruhe.

Fichtennadel-Cigarren

von **L. Morgenthau** in Mannheim, patentirt in mehreren deutschen Staaten, sind stets vorräthig und empfohlen, Nr. 1 zu 3 kr., Nr. 2 zu 6 kr. das Stück.

Zollikofer & Schollenberger.

Neues Bruchband

mit Regulatur von **H. Biondetti** zum Heilen der Brüche und Darmbrüche, von unsern ärztlichen Sommitäten als das Wirksamste anerkannt. Appareils orthopediques zum Herrichten ungestalteter Beine, künstliche Arme und Beine, Bruchbänder und elastische Strümpfe. Das Haus H. Biondetti, das mit 14 (goldenen, silbernen und ehernen) Medaillen beehrt wurde, besitzt keine Niederlage. Bestellungen nimmt der Erfinder, 48 rue Vivienne, zu Paris selbst entgegen. [Z.k.940.

Z.m.759. Nr. 1928. Sinsheim.

Oehmdgras-Versteigerung.

Den diesjährigen Oehmdgras-Ertrag von 69 Mrg. 1 Brtl. 63 Ruth. kirchenärar. Wiesen auf Sinsheimer Gemarkung werden wir

Donnerstag den 1. Septbr. l. J.,
Vormittags 7 Uhr anfangend,

und jenen von 45 Mrg. 3 Brtl. 65 Ruth. Wiesen auf Rohrbacher und Steinsfurther Gemarkung am

Freitag den 2. Septbr. l. J.,
gleichfalls Vormittags 7 Uhr,

loosweise gegen Zahlung des Steigschillings auf Martini l. J. öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft findet am ersten Tag bei dem untern Thor in Sinsheim, am zweiten Tag bei der Rohrbacher Mühle statt.

Sinsheim, den 25. August 1864.

Großh. Stiftschaffnei.
J. A. d. V.:
Fleischmann.

Z.m.760. Nr. 264. Weißenbach. (Holzversteigerung.) Aus den Kaltenbronner Domänenwaldungen von den Schlägen Schwarzengrund, Roßstall, Rezenlohwäldle, Dürreichberg, Grandloch, Horn, Hohloh, Siebischewäldle, Rübenäckerle, Altläger, Rombach, und von Windfällen und Weglinien werden versteigert

am Samstag den 3. September d. J.:

2¼	Klftr.	buchene Scheiter,
¾	„	eichene Scheiter mit etwas Küferholz,
3¾	„	birkene Scheiter,
110¾	„	Nadelholz-Scheiter,
305½	„	gemischtes Prügelholz;

am Montag den 5. September d. J.:

434	Stämme	tannenes und forlenes Sägholz,
526	Stück	ditto Sägklötze,
600	Stück	ditto Ausschuß- und Külpenklötze,
1106	Stämme	ditto Bauholz I. Klasse,
735	Stämme	ditto „ II. „
24249	Stück	Fichtenstangen und Pfähle, welche zur Erleichterung der Abfuhr geschält sind.

Die Versteigerung ist jedesmal Morgens 10 Uhr im Forsthaus Kaltenbronn.

Weißenbach, am 24. August 1864.

Großh. bad. Bezirksforstei Kaltenbronn.
Bechmann.

Z.n.106. Nr. 5836. Villingen. (Vorladung.) J. S. des Kaspar Biedermann von Dürrheim, Kl., gegen Joh. Baptist Reich von da, Bekl., Forderung und Arrest betr., wird von Seiten des Klägers behauptet und durch ein bürgermeisteramtliches Zeugniß und die Gantakten des Beklagten bescheinigt, daß dieser im Jahr 1847 nach Amerika entfloh, gegen ihn Gant erkannt, in letzterer eine Forderung des Klägers für Schmiedarbeit mit 117 fl. 9 kr. richtig gestellt wurde, solche aber mit dem Betrag von 116 fl. 4 kr. in Verlust gerieth. Für diesen Forderungsrest verlangt Kläger unbedingte Zahlungsauflage und zu dessen Lieferung Arrest auf unten erwähntes, nicht in das Gantinventar aufgenommene Grundstück des Beklagten.

Beschluß.

1) Wird auf drei Vierling Ackerfeld des Bekl., bei dessen früherem Hause in Dürrheim gelegen, Arrest verfügt und dem Beklagten die Veräußerung desselben untersagt.

2) Wird Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrestes auf

Dienstag den 22. November d. J.,
Vorm. 8 Uhr,

angeordnet und hiezu der Beklagte mit der Auflage geladen, sich auf die Arrestklage und die vorgelegten Bescheinigungen zu erklären, auch seine Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes vorzutragen, widrigenfalls er mit den letztern ausgeschlossen und die Klagthatsachen für zugestanden angenommen würden.

3) Dem Beklagten wird aufgegeben, dem Kläger

binnen 14 Tagen

bei Vermeidung der Vollstreckung 116 fl 4 kr. zu bezahlen, und

4) hat er bis zu obiger Tagfahrt einen dahier wohnenden Einhändigungsgewalthaber in öffentlicher Urkunde zu ernennen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, als wenn sie ihm selbst eröffnet wären, nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Villingen, den 17. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Geppert.

Z.n.105. Nr. 6674. Baden. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Landwirths Jakob Diebold von Oos ist Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag den 6. September 1864,
früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Baden, den 20. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Schultz.

Z.n.98. Nr. 4743. Blumenfeld. (Urtheil.)

J. S. Rosalia Krazmeier, geborne Heer, von Wiechs
gegen
ihren Ehemann Anton Krazmeier da,
Vermögensabsonderung betr.,

wird auf gepflogene Verhandlung zu Recht erkannt:

„Die Klägerin sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes zu sondern, und habe der Letztere die Prozeßkosten zu tragen."

V. R. W.

So geschehen, Blumenfeld, den 11. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
H. Schmidt.
Z. Begl.: Hotz, A. j.

Z.n.108. Nr. 10,060. Heidelberg. (Erbvorladung.) Zur Erbschaft des dahier ledig verstorbenen Kutschers Johann Veit Philipp Haag aus Markt Herresheim, Königreich Bayern, sind unter Anderen als Erben berufen:

1) Konrad Weygand aus Gellhofen, welcher nach Ungarn,
2) Georg Bernhard Eisenhut aus Gellhofen,
3) Elisabetha Barbara Beyer,
4) Maria Barbara Beyer,
5) Maria Margaretha Beyer, sämmtliche aus Markt Herresheim, welche vor Jahren nach Amerika, und
6) Anna Margaretha Rühlein von Weigenheim, welche mit ihrem Ehemann, Leonhard Walter, nach Baltimore ausgewandert sein sollen.

Da deren Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, so werden dieselben oder ihre Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich

binnen drei Monaten

zur Empfangnahme der Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls dieselbe Denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Heidelberg, den 23. August 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Fischer.

Z.n.111. Nr. 6789. Baden. (Aufforderung.) Wir bitten, uns den Aufenthalt des Schneiders Karl Kleißler von Lahr anzuzeigen.

Baden, den 24. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schultz.

Z.m.777. Nr. 2507. Breisach. (Erledigte Gehilfenstelle.) Die erste Steuergehilfenstelle mit 500 fl. Gehalt und Diensteintritt sogleich oder spätestens 1. Dezember d. J. ist erledigt.

Breisach, den 24. August 1864.

Großh. bad. Hauptsteueramt.
Großmann.

Z.m.668. (Dienstantrag.) Bei großh. Obereinnehmerei Schwetzingen ist wegen Krankheit des I. Gehilfen dessen Stelle mit einem Gehalt von 500 fl. und circa 50 fl. Accidenzien erledigt, die mit einem im Rechnungswesen der Obereinnehmerei vertrauten Kameralpraktikanten oder Assistenten sogleich wieder besetzt werden soll.

Frankfurt, 25. August 1864.

Staatspapiere.

		Per compt.			Per compt.
Oesterr.	5% Met. i. S. b. R.	— —	G.Hess.	4% Obligation.	100 G.
„	5% do. in holl. St.	— —	„	3½% do.	93⅝ P.
„	5% do. 1852 i. Lst.	81¾ G.	Nassau	5% Oblig. b. Rth.	102⅛ P.
„	5% do. 1859 „ „	80¼ P.	„	4½% do.	102¾ P.
„	5% do. 1864 „ „	76⅞ P.	„	4% do.	99½ P.
„	5% Lomb. i. S. b. R.	— —	„	3½% do.	92½ P.
„	5% Venet. C. b. R. 6/7	84 P.	Krhess.	4% Obl. Rthlr. à 105	99¾ P.
„	5% Nat.-Anl. 1854	68¼ G.	Brschw	3½% O. b. R. à 105	93 bez.
„	5% Met.-Obligat.	60¼ G.	Lxbrg.	4% O. Fr. à 28 kr. b. E.	90¼ P.
„	5% do. 1852 C. b. R.	60⅛ G.	„	4% do. à 105 kr. b. E.	89¼ P.
„	4½% Met.-Oblig.	57½ P.	Frankf.	3½% Obligation.	96⅛ P.
Preuß.	5% Oblig. b. Rth.	106 P.	„	3% do.	92¾ P.
„	4½% do.	102⅛ P.	Rußld.	5% Obl. in L. à fl. 12	86⅜ P.
„	4% do.	— —	Finnl.	4½% O. i. R. à 105	88½ P.
„	3½% Staatssch.	91 P.	Span.	3% inl. Schuld	48⅛ G.
Bayern	4½% 1jährig	102⅛ P.	„	2¼% Schuld	44 P.
„	4½% ½jährig	102⅜ G	Belgien	4½% O. i. Fr. à 28 kr.	100⅝ P.
„	4% 1jährig	99⅝ P.	Italien	5% Rente Fr. à 28 kr.	— —
„	4% ½jährig	99⅝ P.	Schwd.	4½% Obligation.	94 G.
„	4% Ablös.-Rente	99⅝ P.	„	4½% Pfbf. b. B. & E.	93¾ P.
„	3½%	95½ P.	Schwz.	4½% E. O. i. Fr. à 28	101¼ G.
Wrtbg.	4½% Obl. b. Rth.	105⅞ G.	„	4½% Bern. St.-O.	101½ P.
„	4% do.	103½ P.	„	4% do.	— —
„	3½% do.	96⅝ G.	„	5% Gf. St. O. Fr. 28	97 P.
Baden	4% Obligation.	100⅛ P.	N-Am.	6% St. i. D. r. 1881	— —
„	3½% do. v. 1842	92½ P.	„	6% do. r. 1882	39⅝ b. G.
G.Hess.	5% Obligation.	102⅛ P.	„	5% do. r. 1871	— —

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.

3% Frankfurter Bank	139⅜ P.	4% Pfandbr. d. Frkf. Hyp.-B.	96½ P.
3% Oesterr. Bank-Aktien	802 bez.	3% Oest. St.-Eisenb.-Prior.	50½ P.
5% „ Cred. A. i. O. W.	195½ bez.	3% Oest. Süd. St. u. Lom. EB.	50½ P.
3% Bayer. Bank à fl. 500	915 P.	5% Tosc. Centr. Eisnb. Prior.	76½ P.
4% Darmst. B.-A. à fl. 250	224½ bez.	5% Elisabethbahn-Prior. 6/7	77¾ bez.
4% Weimar. Bank-Aktien	100 P.	5% do. neueste Emiss. 6/7	73½ P.
4% Mitteld. Cr.-A. à 100 Th.	99¼ P.	5% Böh. W.-B. P. i. S. b. R. 6/7	81⅛ P.
4% Luxemb. Bank-Aktien	— —	5% Galz. Carl Ldwb.-Pr O. 6/7	85½ P.
Span. H. u. Ind. Fr. 500 à 28	— —	4½% Hess. Ldwigsb.-Prior.	100½ G.
Taunusbahn-Akt. à fl. 250	334 P.	5% Oest. Ld. 1. Pr.-O. i. Silb.	— —
3½% Frankf. Han. Esnb.-A.	— —	5% „ „ 2. „ „ „	— —
5% Oesterr. Staats-Esnb.-A.	202½ P.	4½% Ldwb.-Berb. Pr.-Obl.	102⅜ P.
5% Elisab. B. fl. 200 pr. St. 5/8	115¼ G.	4% „ „ „	93¼ P.
5% Böhm. Westb.-Akt. fl. 200	— —	4½% Rhein-Naheb. Pr.-O.	100⅜ P.
Rhein-Nahe-Bahn	27⅜ G.	5% Ital. R. 20% Einz. Fr. à 28	— —
4% Ldwb.-Berb. Eisenbahn	149½ P.	4% Südd. Bnk.-A. 40% Einz.	246½ G.
4% Neustadt-Dürkheimer	97½ G.	Span. Cr. b. Pekeire 30% „	— —
4½% Pf. Max-Esb.-A. b. R.	107¼ G.	4½% Bayer. Ostb. 50% „	108¾ P.
4½% Bayer. Ostbahn-Aktien	108⅞ bG	3% Deutsch. Phönix 20% „	152¼ G.
4% Hess. Ludwigsbahn	125⅛ P.	Frkf. Rückvers.-G. 10% „	106 P.
Friedr.-Wilh.-Nordb.-Aktien	— —	4% Frkf. Provident. 20% „	90 P.
4½% Frankf. Han. Prior.-O.	— —	Frkf. Hypothekenb. 25% „	— —

Anlehens-Loose.

Oest. 250 fl. b. R 1839	132½ G.
„ 250 fl. „ 1854	76½ P.
„ 100 fl. Pr 1858	132¼ G.
„ 500 fl. v. 1860 6/7	83⅝ bez.
„ 100 fl. v. 1864	92 G.
3½% Preuß. Pr. A.	— —
Schwed. Rthlr. 10 L.	9⅝ P.
Bad. 50-fl.-Loose	— —
„ 35-fl.-„	53¾ P.
Kurh. 40 Thl. L. b. R.	55 P.
Gr. Hess. 50 fl. L. b. R.	132⅞ P.
„ 25 fl. „ „ „	36¾ P.
Nass. 25-fl.-L. b. R.	36 G.
Sard. 36-Fr.-L. b. B.	— —
Mail. 45-Fr.-L. b. R.	32⅝ G.
2½ Lütt. Pr. O. b. G.	36 P.
3% Bordeaux 100 Fr	81¾ P.
Ansb.-Gunzenh. L.	10⅛ P.

Wechsel-Kurse.

Amsterdam	k. S.	99⅞ G.
Antwerpen	„	94⅛ G.
Augsb. 24 fl. 100	„	99¾ G.
Berlin	„	105 B.
Bremen	„	97 B.
Brüssel	„	94⅛ G.
Cöln	„	105 B.
Hamburg	„	88⅞ G.
Leipzig	„	105 B.
London	„	119⅛ B.
Maild. i. Fr. 200	„	94⅛ B.
München	„	99¾ G.
Paris	„	94⅜ B.
„ 60 à 90 T.	„	94⅛ B.
Wien	l. S.	103 bez.
Disconto		3½% G.

Gold und Silber

Pistolen	fl.	9 42½-43½
Preuß. Frd'or.	„	9 56½-57½
Holl. fl. 10 St.	„	9 49 -50
Rand-Ducat.	„	5 34 -35
20-Frankenst.	„	9 25 -26
Engl. Sover.	„	11 49 -53
Russ. Imper.	„	9 43 -45
Gold pr. Zpfd.	„	809 -814
5-Frank.-Thl.	„	— —
Alte österr. 20r.	„	30 24 G.
Rand-20r.	„	30 12 G.
Hh. Silb. p. Zpfd.	„	52 15-45
Preuß. Cassch.	„	1 44⅞-45⅛
Doll. in Gold	„	2 27½-28½

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)